

# **Mitteilungen Nr. 21**

**der Nordrhein-Westfäli-  
schen Ornithologengesell-  
schaft**

**August 2005**

**Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.  
Lindenallee 8, 50968 Köln**

**Impressum:** Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich (15.02. und 15.08.). Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ ist die Schriftführerin Stefani Pleines. Bitte alle Beiträge möglichst per e-mail senden an stefani.pleines@bsks.de oder per Post an Stefani Pleines, Biologische Station Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettetal!

### Inhaltsverzeichnis

---

|   | Seite |
|---|-------|
| In eigener Sache – NWO intern             |       |
| Aus den Arbeitsgruppen und Avifaunaarbeit |       |
| Aktuelle Termine                          |       |
| Vermischtes                               |       |

### In eigener Sache-NWO intern

---

#### Liebe nordrhein-westfälische Ornithologinnen und Ornithologen,

in diesen Mitteilungen finden Sie das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20.03.05 in Unna. Da nur 40 Mitglieder anwesend waren, wird dieses wahrscheinlich auf großes Interesse stoßen.

Die Internetseite der NWO ([www.nw-ornithologen.de](http://www.nw-ornithologen.de)) wurde weiter ausgebaut. Obwohl diese wichtige Selbstdarstellung unseres Vereins inhaltlich nach wie vor noch nicht optimal und insbesondere die Informationen der Arbeitsgruppen zum Teil noch recht dürftig sind, wurde die „**NWO-Homepage**“ regelmäßig besucht. Neu ist, dass e-mails an die NWO unter „[info@nw-ornithologen.de](mailto:info@nw-ornithologen.de)“ an den Vorsitzenden direkt gehen und unter „[webmaster@nw-ornithologen.de](mailto:webmaster@nw-ornithologen.de)“ erreicht man Josef Wegge, der die Internetseite regelmäßig aktualisiert. Wenn also Informationen aus den Arbeitsgruppen oder sonstige für Mitglieder wichtige Infos auf Die Homepage gestellt werden sollen, bitte an letztere e-mail senden!

**Charadrius:** Leider wurde durch ein technisches Versehen in Heft 3/2004 erneut das Inhaltsverzeichnis des Heftes 2/2004 abgedruckt. Am Ende dieser Mitteilungen finden Sie das aktuelle Inhaltsverzeichnis von Heft 3/2004, es ist auch auf der Homepage zu finden (ggf. Herunterladen oder Ausschneiden und Einkleben). Der Redakteur und der Vorstand bitten das Versehen zu entschuldigen!

#### Protokoll der Mitgliederversammlung 2005

von Stefani Pleines

Beginn: 10.30 Uhr, Ende gegen 11.50 Uhr

### **TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden**

Nach der kurzen Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Johan Mooij wurden kurz organisatorische Hinweise gegeben. Eine Begrüßung durch die Ökologiestation fiel aus.

### **TOP 2: Regularien (Tagesordnung, Protokoll Jahrestagung 2004)**

Durch die anwesenden 40 Mitglieder wurde die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt. Der Vorsitzende stellte fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäß und fristgerecht über die Mitteilungen Nr. 20 erfolgte. Anschließend wurde die vorgeschlagene Tagesordnung unverändert und ohne Widerspruch von der Versammlung bei einer Enthaltung genehmigt. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2004 war in den Mitteilungen Nr. 19 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht worden. Es lagen keine Änderungswünsche vor. Anschließend wurde das Protokoll der Mitgliederversammlung 2004 von der Versammlung einstimmig angenommen. Das Protokoll dieser Mitgliederversammlung wird von der Schriftführerin angefertigt.

### **TOP 3: Bericht des Vorstandes 2004 und Aussprache**

2005 wurde der **Bericht des Vorstandes** vorab mit der Einladung schriftlich allen Mitgliedern mit den Mitteilungen Nr. 20 zugesandt. Ergänzt wurde der Bericht durch aktuelle Ereignisse. Sorge bereitet dem

Vorstand weiterhin die negative Entwicklung des Mitgliederbestandes. Anschließend wurde der im letzten Jahr verstorbenen zwei Mitglieder gedacht.

Aus der Versammlung lagen keine weiteren Fragen vor.

### **TOP 4: Bericht des Redakteurs**

Der Redakteur Stefan Sudmann berichtete über seine Arbeit: Durch einen Mangel an geeigneten Manuskripten kam Heft 1/2004 erst kurz nach Weihnachten zu den Mitgliedern. Z.Z. ist der Manuskripteingang und die Bearbeitung gut vorangeschritten. Ziel ist, Ende des Jahres die Hefte 2 oder 3 des Jahrgangs 2005 vorlegen zu können, d.h. 2006 könnte der Charadrius wieder in seinem regulären Rhythmus erscheinen. Es lagen keine Fragen aus der Versammlung vor.

### **TOP 5: Kassenbericht der Schatzmeisterin für das Jahr 2004**

Die Schatzmeisterin Frau Kahl-Dunkel erläuterte den Geschäftsbericht 2004, der den Mitgliedern schriftlich vorab vorgelegt wurde. Nachdem die einzelnen Verbindlichkeiten erläutert waren, lagen keine weiteren Fragen vor.

### **TOP 6: Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2004**

Herr Richter und Herr Riegel haben am 12.02.05 die Kasse geprüft. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. Als Besonderheit empfahl Herr Richter dem Vorstand zukünftig verschiedene organisatorische Regelungen

gen zu treffen. Darüber hinaus sollten die 2003 beschlossenen Satzungsänderungen notariell beglaubigt in die Satzung integriert werden.

Der Vorsitzende hat sowohl die Satzung, als auch die beschlossenen Änderungen (Protokolle) derzeit bei einem Notar zur Bearbeitung hinterlegt. Bezüglich der anderen organisatorischen Vorschläge wird sich der Vorstand damit auf seiner nächsten Sitzung befassen.

#### **TOP 7: Entlastung des Vorstandes**

Herr Richter dankt Frau Kahl-Dunkel für die vorbildliche Führung der Kasse und stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung beschließt einstimmig, unter Enthaltung der Betroffenen, den Vorstand zu entlasten.

#### **TOP 8: Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2005**

Herr Riegel war bereit die Kasse auch 2005 erneut zu prüfen. Herr Richter hatte drei Jahre die Kasse geprüft und stand nicht mehr zur Verfügung. Als neue Kassenprüferin wurde Frau Barbara Meyer vorgeschlagen. Beide Kassenprüfer 2005 wurden einstimmig von der Versammlung gewählt und nahmen die Wahl an.

#### **TOP 9: Verleihung der NWO-Preise 2005**

Den NWO-Preis 2005 erhielt Dr. Karl Schulze-Hagen aus Mönchengladbach für seine Forschungsarbeiten an Rohrsängern.

Den NWO-Förderpreis erhielt Johannes Wahl aus Münster für seine For-

schungsarbeit an Schnatterenten.

Der Vorsitzende verlas für beide Preisträger eine Laudatio und überreichte die Urkunden. Beide Preisträger haben im Anschluss an die Mitgliederversammlung Vorträge über ihre Arbeiten gehalten.

Der Vorsitzende bat die Versammlung um Vorschläge für neue Preisträger für 2006 an den Vorstand.

#### **TOP 10: Verschiedenes**

- Der Avifaunareferent trat mit sofortiger Wirkung von seinem Vorstandsamt zurück. Er erläuterte der Versammlung ausführlich seine Gründe. Er zeichnet sich weiterhin verantwortlich für die Erstellung der Jahresberichte und die Avifaunistische Kommission. Auf der nächsten Mitgliederversammlung ist daher ein neuer Avifaunareferent zu wählen.
- Goetz Rheinwald stellte sein Projekt "Populäres Vogelbuch für NRW" der Versammlung vor und bittet um Unterstützung. Es wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet und dafür werden noch Mitarbeiter gesucht.
- Arne Hegemann berichtete über die Aktivitäten zur Verhinderung der illegalen Greifvogelverfolgung. Es wurde ein Erlass an alle Behörden verschickt, damit das Problem bekannter wird und eine Verfolgung der Täter erfolgt. Die einzelnen Schritte zum Vorgehen bei Funden verendeter Greifvögel wurden erläutert.

Nachdem keine weiteren Wortbeiträge vorlagen schloss der Vorsitzende die Mitgliederversammlung um 11.50 Uhr.

## **In eigener Sache:**

### **Die Schatzmeisterin**

Dr. Angelica Kahl Dunkel

wird bei der übernächsten Mitgliederversammlung im Jahr 2007 nicht mehr kandidieren, da sie dann das 68ste Lebensjahr erreicht haben wird. Wir suchen daher schon jetzt, um einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten, eine(n) mögliche(n) Nachfolger(In). Für diese ehrenamtliche Tätigkeit wird aus unseren Reihen ein Nicht-Biologe gesucht, möglichst eine Person, die noch nicht so bald das Rentenalter erreicht, sich in der EDV auskennt und aus einem kaufmännischen oder juristischen Beruf kommt.

**Also: Bankkaufmann (-kauffrau), Wirtschaftsprüfer(in), Rechtsanwalt(-anwältin), Unternehmer(In), Verwaltungsangestellte(r) usw.**

Wir bitten, sich über dieses Thema Gedanken zu machen und sich gegebenenfalls an die Geschäftsstelle der NWO zu wenden und Dr. A. Kahl Dunkel, Lindenallee 8, 50968 zu kontaktieren.

### **Ornithologen kennen einander??**

Es gibt immer wieder Mitglieder unserer Gesellschaft, welche zwar brav ihre Beiträge bezahlen – durch Bankinzug oder per Überweisung – aber vergessen, uns nach ihrem Umzug ihre neue Adresse mitzuteilen.

Wir würden diesen Menschen sehr gerne auch die ihnen zustehenden Charadrius-Hefte und die Mitteilungen zukommen lassen.

Vielleicht kennt der eine oder die andere aus unserem Kreis jemanden, der weiter unten aufgeführt ist, kann uns die neue Adresse nennen oder denjenigen daran erinnern, uns seine jetzige Anschrift mitzuteilen.

### **Letzte Adresse im Raum Münster:**

Nils Oelschläger  
Dr. Martin Vest  
Wenke Frederking

### **Eher in Westfalen/LipperLand**

Christian Venne Bielefeld  
Hartwig Thomä Steinhagen

### **Essen und Ruhrgebiet**

Florian Kohnle Essen  
Hans-Jürgen Gebauer Herten  
Dr. Markus Richter Hüde

### **Rheinschiene und Eifel:**

Heinz Michels Düsseldorf  
Carl-Heinz Beermann Leverkusen  
Ilse Lambrou Bonn  
Dr. Andreas Barkow Nettersheim

### **Außerdem:**

Michael Koch Kallstadt  
Stefan Rathmann Cottbus

**Die Adressenmeldungen bitte an die**

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft  
Geschäftsstelle – Dr. Angelica Kahl-Dunkel  
Lindenallee 8  
50968 Köln  
Mail: leknud@aol.com

---

**Aus den Arbeitsgruppen und Avifaunaarbeit**

---

**1. Zähltermine für die Wasservogelzählung 2005/6**

In der kommenden Saison findet die Wasservogelzählung an den nachfolgend genannten Terminen statt. Bei Verhinderung oder schlechter Witterung (z.B. Nebel, dichter Schneefall) kann auch am Samstag oder in der auf den Zähltermin folgenden Woche gezählt werden. Nach Möglichkeit sollte der Stichtag aber eingehalten werden.

18.09.2005  
16.10.2005  
13.11.2005  
18.12.2005  
15.01.2006  
12.02.2006  
12.03.2006  
16.04.2006

Wer an diesem Programm mitarbeiten möchte, sollte sich zwecks Absprache der Gewässer bitte an die AG Wasservogel der NWO, Stefan Sudmann,

Eicke Stall 5, 47559 Kranenburg (Fax: 02826-992062, E-Mail: STERNA.Sudmann@t-online.de) wenden. An die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergeht ein eigenes Rundschreiben.

**2. Vögel in NRW**

Auf ihrer Vorstands-/Beiratssitzung im Frühjahr haben Vorstand und Beirat einem Antrag von Goetz Rheinwald zugestimmt. Er hatte beantragt, dass die NWO ein populäres Vogelbuch für Nordrhein-Westfalen verfassen solle. Anlass waren die guten Erfahrungen, die die Vogelkundliche AG Bonn mit einem solch populären Buch gemacht hat. Dieses war besonders unter dem Gesichtspunkt geschrieben worden, dass gute und insbesondere junge Ornithologen aus dem Bonner Raum, die bisher noch nicht den Weg in die OAG Bonn gefunden hatten, für die Mitarbeit in der OAG gewonnen werden können. Da die NWO genau dieses Problem auch beklagt und bisher kein überzeugendes Konzept gefunden hat, will Rheinwald über ein populäres Vogelbuch Außenstehende für die NWO gewinnen. Zudem soll die NWO und ihre Arbeit im Land bekannter werden.

Dieses Buchprojekt hat inzwischen soweit konkrete Züge angenommen, dass es jetzt den Mitgliedern der NWO vorgestellt werden kann. Für einige Spezialfragen sind die Bearbeiter des Buches zudem auf die Zuarbeit von Mitgliedern der NWO angewiesen, so dass besonders diese Punkt

hier ausführlicher dargestellt werden sollen. Es ist beabsichtigt, in den NWO-Mitteilungen öfter einen Zustandsbericht über dieses Projekt zu geben.

Oberster Leitgedanke beim Schreiben des Buches und seiner späteren Präsentation ist, dass dieses Buch nicht für Fachornithologen, nicht für die Mitglieder und schon gar nicht für die Autoren verfasst wird. Alle Texte, die Auswahl der Arten, der Stil, die Wortwahl, das Bildmaterial, die Gliederung - alles dies muss für einen Laien, der sich für Vögel in Nordrhein-Westfalen interessiert, spannend sein; das Lesen muss Spaß machen. Keine Fremdworte, keine Fachausdrücke, keine komplizierten Erörterungen, keine Nabelschau, keine Vollständigkeit. Wir verfassen kein Nachschlagewerk.

Goetz Rheinwald ist bereit, die Hauptarbeit zu übernehmen; insbesondere wird er die Arbeitsgruppe (so es eine gibt) leiten, die Manuskripterstellung organisieren und die Buchproduktion koordinieren. Falls es keine Arbeitsgruppe gibt, wird er das Buch weitgehend alleine schreiben. Derzeit ist vorgesehen, dass er auch die Finanzierung übernimmt, wenn das Buch in seinem Verlag erscheint. Im Beirat war sich darüber einig, dass "Der Vogel im Volks- und Brauchtum" sowohl bei den Arttexten als auch in den einführenden Kapiteln kompetent dargestellt werden soll. Diese Arbeit wird Karl-Heinz Gassling übernehmen. Er hat in der Zwischenzeit bereits für den Raum Rheinberg Verzeichnisse dort übli-

cher Vogelnamen zusammengetragen. Hier aber sind wir in hohem Maß auf die Mitarbeit der Mitglieder der NWO angewiesen. Daher die herzliche Bitte an alle, für ihren Raum Verzeichnisse von volkstümlichen Vogelnamen zusammenzustellen. Wir werden schließlich sicherlich bei keiner Art eine komplette Liste aller in NRW vorkommenden Namen geben. Aber um überhaupt auswählen zu können, brauchen wir eine möglichst vollständige Liste. Außer an ortsüblichen Volksnamen sind wir aber auch an Geschichten über Vögel im Brauchtum interessiert. Etwa die (Rauch)Schwalbe als Glücksbringer, Kraniche (Schneegänse) als Winterboten u.a.m.

Die Lesbarkeit des Buches wird wesentlich verbessert durch "Geschichten". In "Vögel zwischen Sieg, Ahr und Erft" wurden an etlichen Stellen Anekdotisches eingefügt (z.B. Stockente, Wintergoldhähnchen, Grauschnäpper-Bild). Wir sind daher sehr an Anekdoten aus dem Leserkreis der NWO-Mitteilungen interessiert. Bedenken Sie aber, dass eine solche Geschichte zwar unterhaltsam sein soll; sie muss aber bei der entsprechenden Art auch etwas zum Wissen beitragen. Außergewöhnliche Neststandorte, Verhaltensweisen unter besonderen Umständen, ungewöhnliche Nahrung, Adoptionen von Jungen anderer Arten - dies könnten Themen von Anekdoten sein.

Das schwerwiegendste Anliegen, das wir im Zusammenhang mit diesem Buch an die NWO-Mitglieder haben, hat aber mit der Stadttaube (Straßen-

taube) zu tun. Das Ruhrgebiet dürfte das Gebiet der Erde mit dem höchsten Bestand an freilebenden Haustauben sein. Nirgends gibt es eine so ausgedehnte, große Ansammlung von Städten und Dörfern wie hier. Aber wir Ornithologen haben die Stadttaube bisher meist als Nicht-Vogel betrachtet und uns daher nie besonders bemüht, etwas über ihre Verbreitung und Häufigkeit zu erfahren. Für dieses Buch brauchen wir aber möglichst gute Kenntnisse über diese Art. In dem soeben herausgekommenen Buch "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands" wird beschrieben, wie man Stadttauben in ihrer Brutdichte bestimmen kann. Wir wären dankbar, wenn möglichst viele Mitglieder, die in Städten in NRW leben, nach dieser Anleitung in diesem Jahr erste Erfahrungen mit der Erfassung von Stadttauben sammeln würden. Falls danach der Wunsch aufkommt, Erfahrungen auszutauschen und die Erfassungsmethode zu verbessern, wird die NWO im kommenden Winter einen Workshop organisieren, der sich mit der Erfassung von Stadttauben beschäftigt. Unser Ziel sollte sein, nach der Brutsaison 2006 aus einer repräsentativen Zahl von großen und kleinen Städten von NRW, Angaben über die Brutdichte der Stadttaube zu haben, damit wir Hochrechnungen auf den Gesamtbestand vornehmen können. Bitte keine Angaben über Zahl der Halter von Reise- oder Brieftauben und deren Bestände.

Einige interessierte Beiratsmitglieder haben erste Schritte zum neuen Buch

bereits getan. So wurde eine Liste von 150 Arten erarbeitet, die dargestellt werden sollen. Die Liste kann von Interessierten angefordert werden. Da jede Art mit einem guten Bild vorgestellt werden soll, kann anhand dieser Liste auch bereits mit dem Einwerben von guten Fotos begonnen werden. Für vier Arten hat Goetz Rheinwald Probetexte geschrieben. Hier ist noch keine Endfassung gefunden.

Es hat sich noch keine Arbeitsgruppe etabliert. An der Mitarbeit Interessierte können sich bei Goetz Rheinwald ([goetz.rheinwald@t-online.de](mailto:goetz.rheinwald@t-online.de)) melden. Wir sehen keinen Vorteil darin, wenn das Projekt lange dauert. Deshalb meinen wir, dass wir es schaffen sollten, dass Manuskript in zwei Jahren fertig zu stellen.

Für die (erwartete) Arbeitsgruppe:  
Goetz Rheinwald

### **3. Mandarinente und Brautente in Nordrhein-Westfalen – Aufruf zur Meldung von Beobachtungsdaten**

Die Mandarinente (*Aix galericulata*) ist inzwischen als Brutvogel in Nordrhein-Westfalen fest etabliert. Erste Brutnachweise reichen zurück bis in die 1960er und 1970er Jahre, zeigen aber erst seit Ende der 1980er Jahre eine gewisse Regelmäßigkeit. Schwerpunkte des Vorkommens liegen aktuell in den Städten des östlichen Ruhrgebietes, dem Kreis Viersen und im Raum Köln. Einzelbruten haben in weiteren Städten stattgefunden. Offensichtlich breitet sich die Art weiter aus.



Von der Brautente (*Aix sponsa*) existieren bislang erst wenige Brutnachweise aus NRW. Sie kann noch nicht als fester Faunenbestandteil bezeichnet werden, nimmt aber möglicherweise zu.

Im Jahr 2004 wurden von F. SONNENBURG und M. SCHMITZ die Wasservogelbestände an über 70 Parkgewässern im Ruhrgebiet erfasst. Auf dieser Grundlage soll versucht werden, eine landesweite Abschätzung der Bestandsgröße und Bestandsentwicklung beider Arten vorzunehmen.

Hierzu werden Meldungen von allen Beobachtungen der beiden Arten aus NRW erbeten – auch solche, die bereits an die NWO bzw. ihre Vorgängerorganisationen weitergeleitet wurden, aber evtl. nicht in den Sammelberichten im Charadrius veröffentlicht wurden –, um eine möglichst vollständige Datenbasis zu bekommen. Auch ältere Daten sind von Interesse, um die Angaben zur Historie der Besiedlung zu vervollständigen.

**Benötigt werden folgende Angaben:**

Art, Anzahl, Beobachtungsort, Stadt / Kreis, Koordinaten (vorzugsweise Rechts-Hoch-Werte des Gauß-Krüger-Koordinatensystems, z.B. aus der TK 25; auch geographische Koordinaten möglich), erstes Datum, spätere Daten, letztes Datum, Angaben zu Bruten, Bruterfolg. Wünschenswert wären weiterhin Angaben zum Gewässertyp (z.B. Parkteich, Weiher usw.) sowie Bemerkungen über besondere Verhaltensweisen o.Ä.

Meldungen können schriftlich oder (vorzugsweise) in Dateiform (MS-Excel, MS-Word oder MS-Access) erfolgen und werden bitte an unten stehende Adressen gerichtet. Alle Melder werden einzeln genannt.

Michael SCHMITZ, Birkenhang 37,  
42555 Velbert, Tel.:  
02052 / 92 62 66, E-mail:  
[mich.schmitz@gmx.de](mailto:mich.schmitz@gmx.de)

Martin GOTTSCHLING, Salbeistr. 29,  
26129 Oldenburg, Tel.:  
0441 / 40 86 312, E-mail:  
[martingottschling@gmx.net](mailto:martingottschling@gmx.net)

#### 4. Farbberingungsprojekt Graureiher:

Liebe Ornis mit Spektiv!

Die Graureiher haben nun ihre Brutperiode beendet und streifen durch das Land. Vor allem die Jungreiher sind bekannt dafür, dass sie gleich nach dem Flüggewerden große Strecken zurücklegen können. Um dieses Verhalten näher zu untersuchen, haben wir in diesem Jahr, wie auch in den beiden Jahren zuvor, Jungreiher mit weißen oder grünen Farbringen, welche einen dreistelligen Code tragen, beringt. Heuer waren es ca. 700 Vögel, die wir beringen konnten! Die Ringe sind an der Tibia - über dem Intertarsalgelenk, also auch bei tief im Wasser wattendem Vögeln zu erkennen. Da die Graureiher jetzt z.T. auch in größeren Trupps auftreten, lohnt sich ein Durchsuchen auf Ringe auf jeden Fall!

Bitte achten Sie darauf und leisten Sie durch die Ablesung einen Beitrag für die Wissenschaft, ganz abgesehen davon, dass es unheimlich spannend ist,

zu erfahren, wo der gerade gesichtete Graureiher wohl herkommt.

Leider kommt immer wieder folgendes vor: Ein Freund berichtete mir, dass er in der letzten Woche nahe Giessen zwei diesjährige Reiher mit weissen Farbringen beobachtete, sie jedoch mangels Spektiv nicht ablesen konnte. Alle, die er ansprach, waren so desinteressiert, dass sie sich nicht aufraffen konnten, mal mit Spektiv nach den Reiher zu sehen, obwohl die Tiere doch schon eine Reise von mindestens 100 km hinter sich haben mussten (so weit sind die nächsten Beringungsorte entfernt).

Ich würde mich über Ihre Beobachtungen sehr freuen und bemühe mich auch, möglichst schnell zu antworten und Ihnen die Lebensgeschichte des jeweiligen Vogels zuzusenden.

Bitte machen Sie auch "Werbung" dafür im Bekanntenkreis.

Hiermit möchte ich nochmals auf unser Farbmarkierungsprojekt beim Graureiher hinweisen. Weitere Informationen hierzu finden sich auf der

Seite [http://www.proring.de/projekt\\_graureiher.html](http://www.proring.de/projekt_graureiher.html). Auch in Nachbarländern wurden in diesem Jahr erstmals Graureiher farbmarkiert, so in Tschechien und Belgien mit roten Ringen, in Lettland mit gelben Flügelmarken. Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre zeigen, dass die Jungvögel nach dem Flüggewerden schnell den Geburtsort verlassen und Ende Juni bereits überall in Deutschland zu finden sein können. Ich bin schon auf die jegliche Ablesungen von Graureihern gespannt und gebe mir Mühe, die

Meldungen schnell zu beantworten.

Beste Grüße,

Andreas Goedecke

ProRing e.V.

An der Auenschanze 3

99089 Erfurt

Mail: [goedecke@proring.de](mailto:goedecke@proring.de)

## **5. Homepage der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen (ABO) mit Beobachtungsdaten online!**

Auf dem Frühjahrstreffen der ABO in Marienheide kam die Anregung, besondere Beobachtungen gezielt auszutauschen. Dazu gut geeignet ist die Homepage der ABO, die unter: <http://members.aol.com/ABOHeft/Page2.html> erreichbar ist.

## **6. Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg**

von U. Mahler, Eichelgarten 11,  
68809 Neulußheim

Am 19. März 2005 wurde die „Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg“ (OGBW) von 79 Gründungsmitgliedern in Bad Wurzach aus der Taufe gehoben. Sie löst die seit 35 Jahren bestehende und nicht vereinsmäßig organisierte „Arbeitsgemeinschaft Avifauna Baden-Württemberg“ ab und übernimmt u.a. deren Aufgaben und Tätigkeiten.

Die OGBW will auf der Grundlage und in Fortsetzung der bisherigen ornithologischen, naturschützerischen und naturpolitischen Arbeit in Baden-Württemberg mit eigenen Untersu-

chungen nach wissenschaftlichen Methoden zur Erforschung der Vogelwelt Baden-Württembergs und zu einem umfassenden Schutz ihrer Lebensräume beitragen, insbesondere durch

- die Förderung der landeskundlichen Forschung in Baden-Württemberg auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelkunde
- die Erhebung und Auswertung avifaunistischer Daten, die Durchführung von Erfassungsvorhaben und die Publikation der Ergebnisse
- die Förderung des Vogelschutzes auf wissenschaftlicher Grundlage
- die fachspezifische Unterstützung des Naturschutzes und der praktischen Naturschutzarbeit
- die Förderung der Zusammenarbeit aller baden-württembergischen Ornithologen
- die Förderung der Jugendarbeit
- die Durchführung von Tagungen sowie
- in Zukunft die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift.

Aus einem 30köpfigen Beirat wurde der Vorstand gewählt, dem Dr. Martin Boschert, Dr. Jochen Hölzinger, Dr. Ulrich Mäck, Ulrich Mahler und Christian Stohl angehören.

Mitglieder sind herzlich willkommen! So lange der Zeitschriftenbezug noch nicht geklärt ist, kostet die Mitgliedschaft im Jahr 25 € für Einzelmitglieder, 40 € für Familien- und 10 € für

ermäßigte Mitgliedschaft (für Schüler, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende).

Anträge und Anfragen bitte an: Ulrich Mahler, Eichelgarten 11, 68809 Neulußheim, Tel.: 06205 / 33845, e-mail: ulrich.mahler@rpk.bwl.de

## 7. **Krebse als Nahrung von Wasservögeln**

Auf den Braunkohlesees bei Brühl konnte ich bisher den Eistaucher und Samtenten als durchaus erfolgreiche Prädatoren von Kamberkrebsen nachweisen. Es ist vorstellbar, dass weitere Wasservogelarten diesen eingeschleppten amerikanischen Krebs als lohnende Beute für sich entdeckt haben. Auch Flusskrebs-Fachleute interessiert dies.

Über eventuelle entsprechende Beobachtungen wäre sehr dankbar: Michael Kuhn, Bonner Ring 54, 50374 Erftstadt, Tel.: 02235 / 690033

## 8. **Rostgänse brüten auch in Schleiereulenkästen**

Die Nilgans brütet überwiegend auf dem Boden in Gewässernähe – auch mit ein Grund für ihre rasante Vermehrung. Für die Rostgans hingegen, als Höhlen- und Nischenbrüter, ist es extrem schwierig bei uns Ersatz für die heimischen Felswände zu finden. Sie sucht diese hochgelegenen Nisthöhlen ersatzweise in menschlichen Bauten, meist mehrere Kilometer von ihrem Reviergewässer entfernt. Markante Fabrikgebäude und Kirchen, mitten im Ort, werden vom Paar nach

Höhlen abgesehen – oftmals erfolglos. Die Pulli überleben den Sprung aus 20-30 m Höhe auf Asphalt oder Steinplatten. Aber der Mangel an geeigneten Nisthöhlen und die Verluste während der Familienwanderung zum nächsten Gewässer sind der Hauptgrund für das vergleichsweise seltene Vorkommen der Rostgans.

Es gibt einige wenige exakt nachgewiesene Bruten in Kirchen und in Schleioreulen-Kästen anhand von Resteiern, Nestdunen und Nistmaterial. Konkret nachgewiesene Neststandorte der Rostgans sind noch Mangelware und deshalb erwünscht. Eventuell möglich wären vielleicht auch Baumhöhlen, Kaninchenbauten, Kiesgrubenwände oder Kuriosa wie z.B. Jägerkanzeln. Besonders angesprochen sind die Kontrolleure von Schleioreulenkästen!!!

Über Daten und Fakten würde sich freuen: Michael Kuhn, Bonner Ring 54, 50374 Erftstadt, Tel.: 02235 / 690033.

## 9. AG „Monitoring häufiger Arten“: Beteiligung an den Monitoringprogrammen

Von Andreas Skibbe, Köln

### Linienkartierungen

Im Jahre 2004 wurden erstmalig in NRW die Linienkartierungen im Rahmen des Monitorings in der Normallandschaft durchgeführt. Bis Ende März wurden 60 Strecken vergeben. Der Rücklauf verläuft sehr langsam. Nach dem aktuellen Stand wurden 36 Linienkartierungen durchgeführt, von

denen noch nicht alle zurückgeschickt wurden (Bitte um Zusendung!). Drei Strecken wurden wegen methodischen Tests doppelt bearbeitet. Ein Teil der Linienkartierungen erforderte Korrekturen. Bitte beachten Sie genau die Methodenanleitung, vor allem wie und wann Reviere gebildet werden. Es gibt noch genug freie Strecken, für die Kartierer gesucht werden.

Beteiligung an dem Monitoring in der Normallandschaft im Jahre 2004.

| Nr. | Vorname    | Nachname    |
|-----|------------|-------------|
| 6   | Christiane | Franke      |
| 10  | Nils       | Anthes      |
| 27  | Helmut     | Jachnow     |
| 31  | Uwe        | Röhren      |
| 50  | Margarete  | Klinkmüller |
| 52  | Josef      | Knoblauch   |
| 54  | Gudrun     | Biederbick  |
| 60  | Gregor     | van Kampen  |
| 62  | Horst      | Witte       |
| 70  | Falko      | Huckenbeck  |
| 73  | Gregor     | van Kampen  |
| 75  | Kathrin    | Schidelko   |
| 78  | Thomas     | Eickhoff    |
| 79  | Thomas     | Rasche      |
| 79  | Antonius   | Klein       |
| 83  | Thomas     | Rasche      |
| 83  | Antonius   | Klein       |
| 84  | Thomas     | Eickhoff    |
| 84  | Matthias   | Klein       |
| 89  | Jan        | Grauting    |

| Nr. | Vorname    | Nachname           |
|-----|------------|--------------------|
| 90  | Josef      | Knoblauch          |
| 96  | Erhard     | Benfer             |
| 108 | H. Peter   | Menke              |
| 110 | Darius     | Stiels             |
| 112 | Andreas    | Kämpfer-Lauenstein |
| 116 | Marieluise | Bongards           |
| 126 | Christoph  | Grüneberg          |
| 135 | Volker     | Lendowski          |
| 137 | Carmen     | Schauroth          |
| 142 | Markus     | Heines             |
| 143 | Martin     | Gellissen          |
| 149 | Helmut     | Baumeister         |
| 152 | Hans-Georg | Bommer             |
| 156 | Günter     | Mitlacher          |
| 157 | Karl       | Gluth              |
| 163 | Angelika   | Kahl-Dunkel        |
| 165 | Ute        | Schulz             |
| 174 | Malte      | Reineke            |
| 182 | Thilo      | Ranft              |

### Revierkartierungen

Es wurden die Bögen von 3 Kartierungen wie in letzten beiden Jahren an mich zurückgesandt: Hartmut Müller, Armin Schol und Reinald Skiba.

### Punkt-Stopp-Zählungen

In der Tabelle ist die Beteiligung an den Punkt-Stopp-Zählungen im Jahre 2004 dargestellt: (R = Route; B = Zahl der Begehungen; E = Zahl der Erfassungen; S = Summe der Stopps)

| Name                 | R | B | E  | S   |
|----------------------|---|---|----|-----|
| Carl, Jürgen         | 1 | 4 | 10 | 40  |
| Deutsch, Armin       | 1 | 4 | 13 | 52  |
| Gerstner, Hubert     | 1 | 3 | 12 | 36  |
| Handscur, Horst      | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Hartken, Ferdinand   | 1 | 3 | 9  | 27  |
| Haupt, Heiko         | 1 | 5 | 16 | 80  |
| Haupt, Heiko         | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Hermanns, Wolfram    | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Herrlinger, Eberhard | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Herz, Franz-Josef    | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Hesse, Wilma         | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Huisman-Fiegen V.    | 1 | 5 | 11 | 55  |
| Junge, Siegfried     | 1 | 5 | 14 | 70  |
| Klein, Matthias      | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Klein, Matthias      | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Knoblauch, Josef     | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Lecke, Franz Josef   | 1 | 5 | 19 | 95  |
| Michaelis, Horst     | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Panzer, Ulrich       | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Plümer, Albrecht     | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Raschke, Manfred     | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Raschke, Manfred     | 1 | 5 | 20 | 100 |
| Riegel, Johannes     | 1 | 5 | 12 | 60  |
| Salewski, Karl-Heinz | 1 | 5 | 13 | 65  |
| Salewski, Karl-Heinz | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Sartor, Jürgen       | 1 | 5 | 16 | 80  |
| Stock, Ewald         | 1 | 5 | 15 | 75  |
| Witte, Walter        | 1 | 2 | 13 | 26  |
| Pieper, Michael      | 1 | 3 | 15 | 45  |
| Langebracke, Heinr.  | 1 | 5 | 19 | 95  |
| Schraetz, Ernst      | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Hitschel, Karl-Heinz | 1 | 5 | 14 | 70  |
| Gebhardt, Jeannette  | 1 | 5 | 10 | 50  |
| Werner, Richard      | 1 | 5 | 10 | 50  |
| OAG Wickrath         | 1 | 4 | 19 | 76  |

| Name | R | B | E | S |
|------|---|---|---|---|
|------|---|---|---|---|

| Summe | R  | B   | E   | S    |
|-------|----|-----|-----|------|
|       | 35 | 163 | 510 | 2397 |

Die Beteiligung an den Punkt-Stopp-Zählungen ist trotz der stark anlaufenden Lienenkartierung im Jahre 2004 kaum zurückgegangen, wie aus der zweite Tabelle zu entnehmen ist.

Entwicklung der Beteiligung an den Punkt-Stopp-Zählungen in den Jahren 2001-2004:

| Jahr | R  | B   | E   | S    |
|------|----|-----|-----|------|
| 2001 | 39 | 185 | 573 | 2777 |
| 2002 | 35 | 162 | 511 | 2378 |
| 2003 | 36 | 169 | 527 | 2477 |
| 2004 | 35 | 163 | 510 | 2397 |

### ADEBAR (Atlas deutscher Brutvogelarten)

Im Jahre 2005 sind die Untersuchungen zum Atlas deutscher Brutvogelarten angelaufen. Bis Juni wurden in NRW 80 MTBs vergeben, was etwa 30 % der Landesfläche entspricht. Der Vergabestand ist in der Karte (am Ende dieser Mitteilungen!) dargestellt. Es wird ersichtlich, dass vor allem in Westfalen sehr große Lücken vorhanden sind. Es werden noch viele Kartierer gesucht. Interessenten werden gebeten sich bei Andreas Skibbe, Dellbrücker Mauspfad 304, 51069 Köln, Tel. 02 21 / 87 78 01, E-Mail: a.skibbe@nexgo.de zu melden.

### 10. Möwenzählung 2005/06

Im Winter 2004/2005 gingen die Zählungen an Möwenschlafplätzen in allen Teilen Deutschlands in die zweite Saison. Die Ergebnisse können auf

der Homepage des DDA unter [www.dda-](http://www.dda-web.de/moewenzählung/möwenzählung.htm)

[web.de/moewenzählung/möwenzählung.htm](http://www.dda-web.de/moewenzählung/möwenzählung.htm) übersichtlich zusammengefasst eingesehen werden

Für die kommende Saison sind der 10. Dezember 2005 und der 21 Januar 2006 als Zähltermine vorgesehen.

## Aktuelle Termine

### 1. Seminar „Auswertung von Beringungs- und Wiederfunddaten“

Am 17./18.09.2005 wird von ProRing – Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung e.V. – in Osterode am Harz ein zweitägiges Seminar zum Thema Auswertung von Beringungs- und Wiederfunddaten abgehalten. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an erfahrene Beringer als auch an Einsteiger sowie an wissenschaftliche Bearbeiter einschlägiger Fragestellungen. Für ProRing-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos, von Nichtmitgliedern wird ein Unkostenbeitrag von 30,-€ erhoben. Detaillierte Informationen und Anmeldeunterlagen sind zu erhalten bei Dr. Susanne Homma, Tel.: 038208 / 60481 oder Dr. Andreas Goedecke, Tel.: 0361 / 6634444 und unter [www.proring.de](http://www.proring.de).

### 2. Helgoländer Vogeltage 2005

Auf Einladung der OAG Helgoland und des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ finden vom 13. bis 15. Oktober 2005 zum vierten Mal die „Helgoländer Vogeltage statt. Tagsüber steht die Beobachtung von

See- und Zugvögeln auf dem Programm, abends werden in der Nordseehalle Vorträge angeboten. Weitere Informationen unter [www.oag-helgoland.de](http://www.oag-helgoland.de).

### **3. 21. Jahrestagung der AG Eulen: Eulen in der Kulturlandschaft**

Vom 07.-09.10.2005 in Öhringen / Nordwürttemberg lädt die AG Eulen Interessierte und Mitglieder zur diesjährigen Jahrestagung ein. Das Tagungsprogramm und weitere Informationen können auf der Homepage der AG Eulen angesehen werden: [www.agueulen.de](http://www.agueulen.de)

### **4. Fachtagung: Entstaubt-erfolgreich-nachhaltig - Vogelschutz in Deutschland und Europa -**

Stefan Mörsdorf, Saarländischer Umweltminister und einstiger Landessprecher der NAJU, Klaus Riharz, Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Hessen und der NABU Präsident Olaf Tschimpke laden ein zum **23. September 2005** in die Naturschutz Akademie Hessen in Wetzlar zur Fachtagung:

#### **Entstaubt-erfolgreich-nachhaltig Vogelschutz in Deutschland und Europa**

Veranstaltet wird diese vom Bundesverband Wissenschaftlicher Vogelschutz (BWV), dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG-WSW) und der NZH-Akademie

in der Naturschutz-Akademie Hessen, Friedenstr. 38, 35578 Wetzlar.

Mögen Arbeitslosigkeit und Wirtschaftswachstum die öffentliche Diskussion beherrschen, mag es scheinen, als wäre Naturschutz von geringer Wichtigkeit. Manche gar vermuten Artenschutz behindere wirtschaftliche Entwicklungen und koste Arbeitsplätze. Dennoch: Auch heute gilt: eine lebendige Umwelt ist Voraussetzung für menschenwürdiges Leben.

Wie sehen die Aufgaben der Zukunft aus, wo steht der Vogelschutz heute? Das sind Fragen, auf die Antworten gegeben werden.

Dank EU Konventionen sind die Nationalstaaten verpflichtet, mitzuhelfen, ein Netzwerk von Schutzgebieten aufzubauen, um die biologische Vielfalt zu erhalten. Von staatlicher Seite allein ist diese Arbeit nicht zu leisten. Zumal bundesweit der amtliche Naturschutz drastisch zurückgefahren wird. Heute sind internationale Verpflichtungen nur erfüllbar, wenn Ehrenamt und Staatlicher Naturschutz zusammenarbeiten.

Daraus ergeben sich Aufgaben: Wir wollen aufzeigen, wie sie in die tägliche Naturschutzarbeit umgesetzt werden, wo die Anforderungen an den Vogelschutz der Zukunft liegen.

Mit den Roten Listen der Vögel haben Naturschützer beschrieben, welche Verluste unsere Fauna erlitten hat. Doch die Tagung will auch auf Erfolge hinweisen. (Die Anzahl der Schwarzstörche hat zugenommen, Wanderfalke und Uhu ebenso). Und

es soll erarbeitet werden, wie wichtig Werbung für die Natur ist, auf Veranstaltungen, auf Papier, in Rundfunk und Fernsehen und im Internet, damit unsere Bürger die Bemühungen von Natur- und Artenschutz weiterhin unterstützen.

Wir möchten vor allem erreichen, dass die Teilnehmer mit vielen Anregungen heimgehen, die sie in ihrer Arbeit umsetzen können.

Zielgruppen sind u.a. Mitglieder der Naturschutzverbände und auf Kreis- und Ortsebene tätige Naturschützer sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Vogelschutzwarten, aus Naturschutz-Forst und anderen Fachverwaltungen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen, Politiker und Politikerinnen, Mitglieder von Naturschutzverbänden, Vogelschutzbeauftragte etc.

### **Vorgesehen sind folgende Beiträge (Auswahl):**

#### **Nachhaltig – NABU zeigt Perspektiven**

*(Olav Tschimpke, NABU –Präsident)*  
Die zwischenstaatlichen Verpflichtungen sind nur erfüllbar, wenn die ehrenamtlichen Vogelschützer mithelfen, wenn Ehrenamt und Wissenschaft zusammenarbeiten.

#### **Erfolgreich - Schwarze Störche, rosa Zeiten?**

*(Martin Hormann, VSW)*  
Dank Länder übergreifender Schutzmaßnahmen hat der „Schwarze Aedon“ im letzten Vierteljahrhundert nahezu unbemerkt weite Teile seines ehemaligen Verbreitungsgebietes in

West- und Mitteleuropa zurückerobert.

#### **Entstaubt - Vogelschutz für morgen**

*(Dr. Hans-Günter Bauer, Präsident DRV, angefragt)*

Wo steht der Vogelschutz heute. Was haben wir mit den alten „Instrumenten“ erreicht? Hatten die Roten Listen Erfolg?

#### **Grenzenlos - Internationale Vogelschutzstrategien**

*(Dr. Norbert Schäffer, RSBP/BirdLife International, Cambridge)*

Wollen wir den Weißstorch, die Ringelgans oder den Wiedehopf erhalten, dann müssen wir den Schutz auf den gesamten Jahreslebensraum ausdehnen.

#### **Schillernd - Werben für Vögel**

*(Dr. Klaus Richarz, VSW)*

Naturschutz braucht Öffentlichkeitsarbeit, in der Gemeinde so nötig wie im Land. Nur wer informiert ist, kann verantwortungsvolle Wahlentscheidungen treffen

#### **Programmanforderung:**

NZH-Akademie für Natur und Umweltschutz, Friedenstr.38,35578 Wetzlar

Tel.: 06441/92480-0

Fax: 06441/92480-48

Oder als e-mail: [info@nzh-akademie.de](mailto:info@nzh-akademie.de)

**Anmeldung** an obige Anschriften schriftlich bis 9. Sept. 05  
Bitte Stichwort „Vogelschutz“ N29-05 angeben!

Für Rückfragen:  
Dr. Klaus Ruge



T. 00353-71-9166238  
e-Mail: klausurige@esatclear.ie

## Vermischtes

---

### 1. 1,5 Millionen Beobachtungen bei der „Stunde der Gartenvögel“

von Markus Nipkow

Rund 100.000 Vogelfreunde beteiligten sich an der Mitmach-Aktion „Stunde der Gartenvögel“, die der NABU und sein bayerischer Partner LBV vom 20.-22. Mai veranstalteten. Bundesweit wurden mehr als 1,5 Millionen Vögel beobachtet und zentral gemeldet. Am Ende machte der Haussperling mit durchschnittlich 5,6 Beobachtungen pro Garten das Rennen, gefolgt von Amsel (4,6) und Kohlmeise (3,3). Auf den weiteren Plätzen landeten Star (2,8), Blaumeise (2,7) und Grünfink (1,5). Doch nicht überall hatte der Spatz den „Schnabel vorn“: In den Ballungsräumen Nordrhein-Westfalens sowie in Hamburg und Bremen wurde er deutlich seltener gesehen. Dies deckt sich mit lokalen Studien, die seit einigen Jahren stärkere Rückgänge an Haussperlingen gerade in städtischen Bereichen festgestellt haben. In NRW machte die Amsel mit insgesamt 17.339 Beobachtungen das Rennen, gefolgt vom Haussperling mit rund 14.000 Beobachtungen, der Kohlmeise mit 13.000 und der Blaumeise mit 10.000 Sichtungen. Insgesamt wurden an die-

diesem Wochenende landesweit 122.000 Vögel beobachtet.

Die Vogelzählung nach britischem Vorbild hat bei vielen Menschen Interesse an der Vogelbeobachtung wecken können. In England startete die Royal Society for the Protection of Birds (RSPB) bereits 1979 ihren ersten „Garden Birdwatch“. Inzwischen liegen dort Zeitreihen und Verbreitungsmuster vor, die den Kenntnisstand über häufige heimische Vogelarten nicht unwesentlich bereichert haben. Auch die hiesigen Beobachtungszahlen zeigen bereits interessante Details. So wurden Heckenbraunellen und Dohlen vor allem aus dem Nordwesten der Republik gemeldet. Von letzterer weiß man, dass sie bevorzugt in Hof- und Feldgehölzen brütet, wie sie am Niederrhein, in Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein vorkommen. Auch der Zaunkönig – Vogel des Jahres 2004 – war überproportional stark vom Münsterland bis Hamburg vertreten. Umgekehrt hatten Stieglitz und Hausrotschwanz genau dort ihre schlechtesten Werte und nahmen nach Südwesten deutlich zu.

„Bei der enormen Resonanz ist es klar, dass wir die Aktion in den nächsten Jahren fortsetzen werden“, bilanzierte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Außerdem wolle man möglichst vielen Menschen die Bedeutung naturnah gestalteter Gärten vor Augen führen und ihnen zeigen, wie sie ihren Garten schon mit einfachen Mitteln ökologisch aufwerten können.

Die Auswertung der Vogelbeobachtungen mit detaillierten Karten ist auf den Internetseiten von NABU und LBV sowie unter [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de) zu finden. Dort lassen sich die Daten auch nach Bundesländern, Postleitzahlen und natürlich nach den einzelnen Vogelarten selektieren.

## **2. Beobachtungen am Gemeinschaftsschlafplatz des Bergfinken**

von J. Kremer, Siepenstr. 1, 45478 Mühlheim Ruhr

Im Februar 2005 häuften sich die Beobachtungen im Bereich Mülheim/ Essen/ Hattingen von Bergfinkenschwärmen die für diese Region ungewöhnlich groß waren. Die Nahrungsgrundlage für die Finken war durch den hohen Buchenanteil der hiesigen Wälder, sowie der Buchenmast im Jahr 2004 und der geringen Schneehöhe sehr gut.

Am 24.2.05 verfolgte ich abends die von den Nahrungsgründen zum Schlafplatz ziehenden Schwärme mit dem Auto. Die ersten Schwärme sah ich im Bereich meiner Wohnung an der Grenze Mülheim/ Duisburg. Nach räumlicher Eingrenzung des wahrscheinlichen Schlafplatzes und der erstmaligen Beobachtung größerer Schwärme fand ich am zweiten Tag den Gemeinschaftsschlafplatz der Bergfinken.

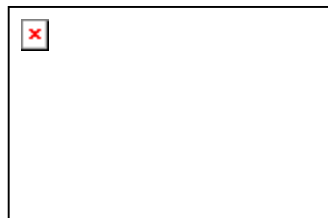
Der Schlafplatz befand sich im Essener Süden, an der Stadtgrenze zu Velbert. Wenn man von einem

Schlafplatz ausgeht (bei der Menge der Vögel am Schlafplatz halte ich das für sehr wahrscheinlich), hatten die Vögel einen Aktionsradius zur Nahrungsaufnahme von bis zu 25 km. An den folgenden Tagen war ich mehrfach in der Zeit zwischen 17.00 und 19.00 Uhr im Tal unterhalb des eigentlichen Schlafplatzes, sowie Tagsüber wenn sich die Vögel auf Nahrungssuche in der Region verteilt hatten, am Schlafplatz.

Die Anwesenheit der Vögel (der Masse) erstreckte sich vom Rosenmontag 7.2.05 (Angabe von Anwohnern) bis in den März. Meine letzten Beobachtung eines bereits deutlich kleineren Schwarms war am 10.3.05.

Die Anzahl der Bergfinken habe ich über eine Mengenabschätzung versucht zu bestimmen.

Auf dem Weg zum Schlafplatz bildeten sich bereits ein großer Schwarm. Der Einflug zum Schlafplatz erfolgte während meinen Beobachtungen an einigen Tagen auch durch das Tal.



An diesen Tagen sah ich einen Bergfinkenschwarm der kontinuierlich, je nach Tag, zwischen 30-45 min an mir vorbei zog. Die durchschnittliche Schwarmfläche rechtwinklig zur Zugrichtung schätzte ich mit  $A=20\text{m} \times 40\text{m}=80\text{m}^2$ . Die durchschnittliche Dichte der Vögel nahm

ich mit 2 Vogel/m<sup>3</sup> an. Bei einer Zuggeschwindigkeit von 40-50 km/h (Literaturangabe) ergibt sich ein Wert 3,2 Mio Vögeln.

Zwei befreundete Ornithologen die mit mir vor Ort waren haben höhere Werte für die Dichte, die Zugdauer und die Schwarmfläche angenommen, so das sich eine noch größere Anzahl ergibt!

Die große Anzahl Finken forderte auch hohe Verluste durch den Straßenverkehr, Drahtanflug und natürliche Verluste.

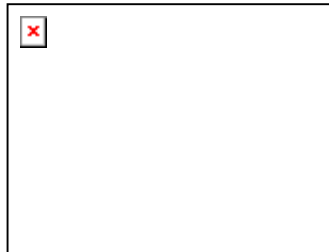
Auf dem Weg zum Schlafplatz fand ich an einem Tag (Fr. 4.3.05) 2+7+3+2+11 (25) tote Bergfinken als Verkehrsoffer. In der Region gibt es eine hohe Straßendichte und ich musste feststellen, dass viele Autofahrer keine Rücksicht auf die Bergfinkenschwärme nahmen.

Eine Hochspannungsleitung führt quer über das Tal am Schlafplatz. Auf dem Gartengrundstück eines Anwohners fanden sich pro Tag 4-5 tote Vögel als Drahtanflug unterhalb dieser Hochspannungsleitung (Angaben eines Anwohners). Ich fand mehrfach benommene Vögel unterhalb von Leitungen.

Während des Einfluges zum Schlafplatz sah ich gleichzeitig bis zu 6 Mäusebussarde sowie 3 Sperber, 3 Habichte (1 man, 1 weib, 1 weib jung) und zwei Wanderfalken (1man, 1 weib). Habicht, Sperber und Wanderfalken sah ich erfolgreich jagen, den Mäusebussard sah ich kröpfend und auf die am boden nach Nahrung

suchenden Bergfinken jagend. Sperber saßen inmitten der sich sammelnden Bergfinkenschwärme im Baum, erst wenn der Sperber aufflog reagierten die Finken mit Flucht! Unterhalb des Schlafplatzes fand ich am 9.3.05 2 tote Bergfinken.

Als Schlafplatz wurde von den Finken ein Buchenaltholzbestand mit einem dichten Bestand an Ilex (Stech-



palme) gewählt. Im zentralen Bereich des Buchenhochwaldes gibt es eine 3-4m hohe Buchenschonung mit einem Ausmaß von ca. 40 m x 60 m.

Anhand der Kotverteilung war zu erkennen, dass die Vögel als Schlafplatz den Ilex und die Buchenschonung nutzten. Nach Schmelzen des Schnees stank es in dem Waldstück wie in einem (schlecht gesäuberten) Taubenschlag.

Ich sah mehrfach Rötelmäuse tagsüber im Kot der Bergfinken.

Frage:

Der große Schwarm bietet Sicherheit gegenüber natürlichen Feinden, diese Sicherheit wird aber mit einem großen Aktionsradius zur Nahrungsbeschaffung erkauft. Je größer der Schwarm desto größer der benötigte Aktionsradius, umso höher der Aufwand des Individuums. Je größer der Schwarm desto geringer ist die Wahr-

scheinlichkeit für das Individuum natürlichen Feinden zum Opfer zu fallen.

Gibt es eine Art Kosten-Nutzen-Rechnung denen die Schwarmbildung unterliegen und nach welchen Mechanismen funktioniert es?

Bei dem Schwarm aus Essen sind die Vögel 2x am Tag bis zu 30min geflogen um an die Nahrungsplätze zu kommen bzw. um gemeinsam im Schwarm zu übernachten (bei 8h Tageslicht). Bei den weiten Wanderungen kam es, durch das enge Straßennetz, zu hohen Verlusten im Straßenverkehr.

Die Beobachtungen inmitten eines nach Nahrung suchenden Bergfinkenschwarms mit Dichten von bis zu 10 Vögel /m<sup>2</sup> sowie die Flugmanöver der großen Schwärme waren ein tolles Schauspiel, das man sehen, hören und durch den entstehenden Luftzug auch spüren konnte!

An diese Erlebnisse habe ich mich noch einige Zeit durch mein vollgeschissenes Auto erinnern lassen.

### **3. Verwilderte Nandus werden in Mecklenburg zum Problem**

Pressemitteilung, März 2005

Schattin (AP) Nandus gehören eigentlich in die südamerikanische Grassteppe, die Pampa, aber seit einigen Jahren fühlen sich die Laufvögel auch auf den Wiesen und Äckern der westmecklenburgischen Wakenitzniederung wohl. Sechs Tiere waren vor fünf Jahren einem Züchter im benachbarten Schleswig-Holstein entwischt und in das naturbelassene Ost-

Gebiet an der ehemaligen innerdeutschen Grenze geflüchtet. Hier fanden sie offensichtlich optimale Bedingungen vor, denn sie vermehrten sich bis heute auf 50 bis 100 Exemplare, wie Ilona Stadler vom Schweriner Umweltministerium berichtet.

Das Frühjahr verspricht weiteren Nandu-Nachwuchs im geschützten Wakenitztal. Schwerins Umweltminister Wolfgang Methling macht sich Gedanken, wie mit der fremdartigen Brutvogelpopulation, die gleichermaßen Freunde und Gegner hat, umzugehen ist. Eine Expertenrunde aus Naturschützern, Wissenschaftlern und Juristen legte kürzlich das weitere Vorgehen fest. Begonnen wird mit «unblutigen Maßnahmen», wie der Minister beteuert, denn der Nandu gilt in frei lebender Form laut Washingtoner Artenschutzabkommen als besonders schützenswert und darf demzufolge nicht bejagt werden.

Um ein weiteres Anwachsen des Wakenitz-Bestandes zu verhindern sollen zunächst die Eier aus den Gelegen entnommen werden. Zudem wird in einem Forschungsprojekt untersucht, welche Auswirkungen die knapp einhalb Meter großen Vögel auf heimische Arten und Lebensräume haben, inwieweit wirtschaftliche Schäden auf Agrarkulturen auftreten und ob zusätzliche Verkehrsgefährdungen beispielsweise auf der benachbarten Küstenautobahn A 20 zu befürchten sind.

Wenn es nach der regionalen Tourismusbranche ginge, könnten die neuen gefiederten Bewohner der Wakenitzniederung sich weiter vermehren,

denn sie locken zunehmend Gäste an. In der Region sieht man Neugierige mit Ferngläsern auf der Pirsch, um die Nandus einmal zu Gesicht zu bekommen. Als Geheimtipp gilt inzwischen das Dörfchen Schattin, wo Gäste des dortigen Waldhotels immer wieder begeistert über Begegnungen mit den Nandus berichten.

Bedenken hegen indes Umwelt- und Naturschützer, weil die Nandus «nun einmal nicht in die Gegend gehören», wie Martin Bauer vom Naturschutzbund Mecklenburg-Vorpommern meint. Zugezogene Pflanzen und Tiere, so genannte Neobioten, die allein in den vergangenen Jahren auf unterschiedlichsten Wegen in einem Umfang von rund 4.000 Arten nach Deutschland kamen, können erheblichen Einfluss auf das heimische Ökosystem haben.

Dennoch spricht Bauer sich gegen das Ausrotten der Fremdlinge aus. Die Nandus haben inzwischen Akzeptanz bei der Bevölkerung gefunden, wie er sagt. Deswegen sollte seiner Meinung nach «lediglich reglementierend eingegriffen werden, um den Bestand nicht ausufern zu lassen». Aus diesem Grunde begrüßt er auch, dass inzwischen das Schweriner Umweltministerium für wissenschaftliche und fachliche Begleitung des Problems sorgt.

Kritischer sieht die Jägerschaft die Nandu-Kolonie in Westmecklenburg. Die Einwanderung und die Ausbreitung neuer Arten dürfe nicht ohne weiteres geduldet und schon gar nicht künstlich gefördert werden, sagte der Geschäftsführer des Landesjagdver-

bands, Rüdiger Brandt. Wenn Jäger zur Bestandsauffrischung Tiere auswilderten, bedürfe dies aus gutem Grund selbst bei heimischen Arten wie Fasanen oder Rebhühnern einer gesetzlichen Genehmigung. Bei ungenehmigter oder fahrlässiger Auswilderung gerade auch fremder Arten mit nicht absehbaren Folgen hafte rechtlich der Halter der Tiere. Diese Regelung gelte es auch im Fall der verwilderten Nandus durchzusetzen.

#### **4. „Adoption“ von fremden, flüggen, aber noch nicht selbständigen Jungmeisen durch Adulte, bzw. Fütterung nicht selbständiger Jungvögel durch etwas ältere fremde Jungvögel.**

von Angelica Kahl-Dunkel, Köln

Handaufgezogene zahme Meisen (2 Blaumeisen, jeweils in verschiedenen Jahren, 2 Kohlmeisen aus einem Nest) wurden zwecks Auswilderung nach Erlangung des Flugvermögens im Garten freifliegend gehalten – aber noch regelmäßig mit Heimchen gefüttert, da sie noch nicht in der Lage waren selbständig Futter aufzunehmen. In allen Fällen fanden sich bald andere Meisen ein, die die Jungvögel fütterten, oder zu füttern versuchten, bzw. im Falle der Kohlmeisen regelrecht „adoptierten“. Im letzteren Fall gaben die Jungmeisen sofort ihre „Zahmheit“ auf und folgten von nun an lediglich dem (nachkommenlosen) Pärchen. Sie konnten als Vierergemeinschaft noch ca. 14 Tage im Gartenbereich beobachtet werden.

Da bei Kohlmeisen und bei Blaumeisen unmittelbar nach der Brutzeit bereits gemischte Vogelgesellschaften entstehen, die als Jagd- und Fressgemeinschaften bis in den Spätwinter ohne ausgeprägte Territorialansprüche erhalten bleiben können, ist dieses Sozialverhalten vielleicht eine Voraussetzung für die Formierung dieser Schwärme.

Zwar betrifft die Beobachtung der „Fremdfütterung“ auf alle von mir jemals aufgezogenen Meisen zu, aber das Datenmaterial ist bei 4 Tieren doch mehr als gering. So erbitte ich Meldungen ähnlicher (oder abweichender) Beobachtungen.

## **5. Sonnenaktivität soll Wale zum Stranden bringen - Erdmagnetfeld stört auch Brieftauben**

Kiel/London (pte/13.05.2005/11:32)

Eine Analyse von gestrandeten Walen zwischen 1712 und 2003 scheint Forscher nun davon zu überzeugen, dass die verstärkte Sonnenaktivität das Erdmagnetfeld so verändert, dass sich Tiere nicht mehr orientieren können.

Wale, ebenso wie Tauben orientieren sich bei ihren Wanderungen an diesem Erdmagnetsystem. Umweltschützer sehen aber immer noch die zunehmende Lautstärke in den Ozeanen durch Motorenlärm und Sonarsysteme als Hauptursache, berichtet BBC-online <http://news.bbc.co.uk> .

Die Forscher um Klaus Vanselow von der Universität in Kiel <http://www.uni-kiel.de> haben die

Längen der solaren Zyklen errechnet und mit der Zahl der gestrandeten Pottwale in der Nordsee-Region verglichen. Sie sind dabei zum Ergebnis gekommen, dass 87 der 97 Wale während der vergangenen 300 Jahre dann gestrandet sind, wenn die Länge der Sonnenaktivität unterdurchschnittlich war.

Taubenzüchter berichten von ähnlichen Problemen mit Orientierungslosigkeit, wenn die Sonnenaktivität besonders stark ist.

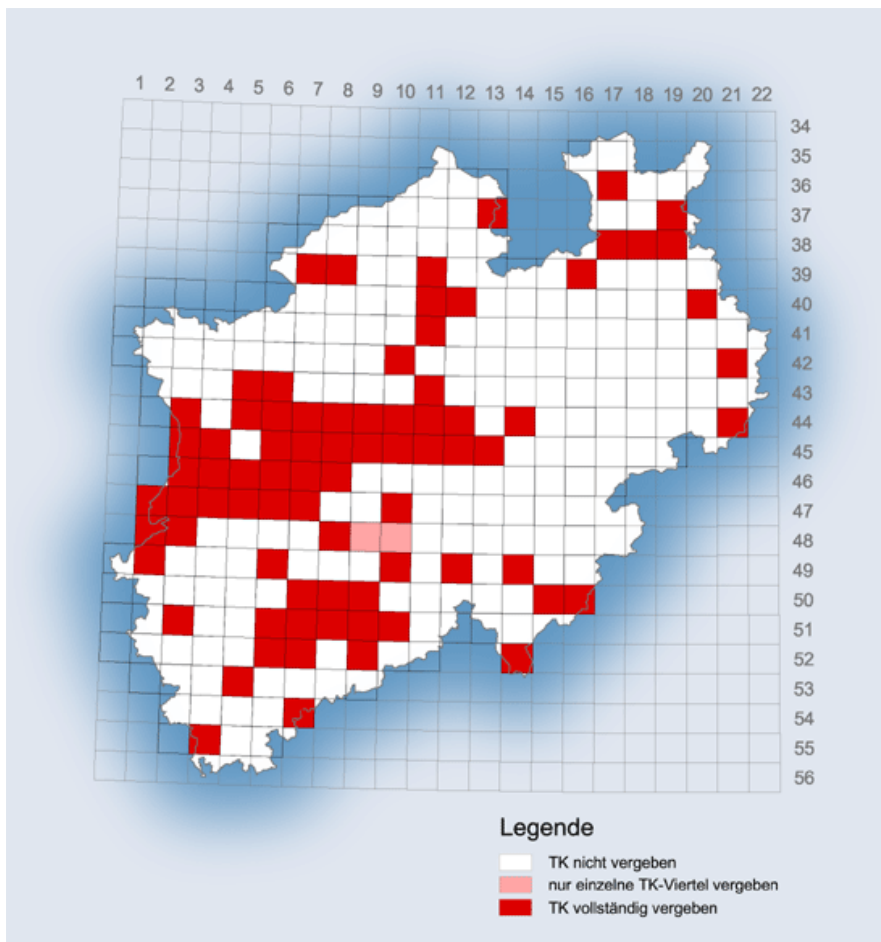
"Es könnte das Gleiche sein wie bei den Tauben", argumentiert Vanselow. "Pottwale sind über riesige Entfernungen hinweg unterwegs. Dabei orientieren sie sich nicht mit den Augen." Es sei nicht unvorstellbar, dass auch sie über magnetische Sensoren verfügen wie das zum Beispiel bei Tauben der Fall ist. "Wir glauben, dass die Zahl der gestrandeten Wale zu Zeiten, wenn die Sonne die Erdmagnetfelder stört, höher ist", führt der Forscher aus. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der gestrandeten Meeressäuger in Großbritannien verdoppelt.

Experten geben auch der vermehrten Fischerei Mitschuld am Verschwinden der Meeressäuger, wobei es immer häufiger zu unerwünschten Beifängen kommt. US-Forscher machen allerdings die zunehmende Lautstärke in den Ozeanen für die große Zahl an gestrandeten Walen verantwortlich. Schon vor zwei Jahren haben Experten vor den Gefahren von Sonarsystemen für Meeressäuger die Militärs gewarnt. Ein neues Sonarsystem, das U-Boote aufspürt, ist so laut, dass ein

einzigster Ton Tiere über eine Fläche von 3,8 Mio. Quadratkilometern stören kann, berichtete die Umweltorganisation Ecoterra <http://www.ecoterra.org.uk>.

Aussender: [presstext.austria](mailto:presstext.austria) Redakteur: Wolfgang Weitlaner email: [weitlaner@presstext.com](mailto:weitlaner@presstext.com) Tel. +43-1-811 40-307

## Übersicht über die Vergabe der MTBs in NRW zur ADEBAR-Kartierung



Wer Interesse hat mitzuarbeiten und einen freien „Block“ übernehmen möchte, bitte melden bei:

Andreas Skibbe, Dellbrücker Mauspfad 304, 51069 Köln, Tel. 02 21 / 87 78 01, E-Mail: [a.skibbe@nexgo.de](mailto:a.skibbe@nexgo.de)



**INHALT**

|  |     |
|--|-----|
| KARL SCHULZE-HAGEN: Allmenden und ihr Vogelreichtum – Wandel von Landschaft, Landwirtschaft und Avifauna in den letzten 250 Jahren . . . . .   | 97  |
| HELMUT KRUCKENBERG & VOLKHARD WILLE: Wanderrouten und Wiederkehraten am Unteren Niederrhein (Nordrhein-Westfalen) markierter Blässgänse<br><i>Anser a. albifrons</i> 1999/00 –2001/02 . . . . .  | 122 |
| MANFRED HÖLKER & SUSANNE KLÄHR: Bestandsentwicklung, Bruterfolg, Habitat und Nestlingsnahrung der Grauammer <i>Miliaria calandra</i> in der ackerbaulich intensiv genutzten Feldlandschaft der Hellwegbörde, Nordrhein-Westfalen . . . . . | 133 |
| <b>Besprechungen</b> . . . . .   | 152 |
| <b>CONTENTS</b>  |     |
| KARL SCHULZE-HAGEN: Commons and their bird numbers – change of landscape, agriculture and avifauna over the last 250 years . . . . .   | 97  |
| HELMUT KRUCKENBERG & VOLKHARD WILLE: Movement routes and rates of return of White-fronted Geese marked at the Lower Rhine area (Germany) 1999/00 – 2001/02 . . . . .   | 122 |
| MANFRED HÖLKER & SUSANNE KLÄHR: Breeding biology and habitat of corn bunting <i>Miliaria calandra</i> in the intensively used agricultural landscape of the Hellwegboerde, North Rhine-Westphalia . . . . .                                | 133 |
| <b>Reviews</b> . . . . .   | 152 |
| Titelfoto: Grauammer ( <i>Miliaria calandra</i> ). (Foto: Klaus Nigge)   |     |